



# Senioren-Zeitung



## Ostern

Ostern, das höchste Fest der Christen, seit fast 2000 Jahren, feiern wir dieses Jahr am 27. März. Es hat kein festes Datum wie Weihnachten oder andere Festtage. Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, und das ist jedes Jahr an einem anderen Datum: frühestens am 22. März und spätestens am 25. April.

Woher der Name Ostern kommt, ist nicht ganz geklärt. Die Meinungen gehen auseinander. Einige Wissenschaftler glauben, das Wort käme von der germanischen Göttin Ostara, die Göttin der Fruchtbarkeit, die soll es aber nie gegeben haben. Andere glauben, das Wort habe seine Wurzel aus einer nordgermanischen Sprache. Es ist nicht christ-

lichen Ursprungs, weil - so wird angenommen - die „Heiden“ sich eher mit dem christlichen Fest identifizieren konnten. Auffällig ist, dass nur Deutschland und Großbritannien das Wort „Ostern“

im Namen für dieses Fest haben. Alle anderen Länder der um uns herum beziehen sich in ihrem Namen auf das Pessachfest der Juden, dem Gedenktag des Auszugs

der Israeliten aus Ägypten: franz. Paques, ital. Pasqua, span. Pascua.

Dem Osterfest geht die Karwoche voraus mit den Gedenktagen Gründonnerstag, Karfreitag und dem Höhepunkt Karsamstag mit der Feier der Osternacht, die sich weit bis nach Mitternacht zieht, weil vor dem eigentlichen Gottesdienst eine Lichtfeier, ein Wortgottesdienst und eine Tauffeier stattfindet.

Zahlreiche Bräuche ranken sich um das Osterfest, alle Kinder freuen sich, wenn bunt bemalte Ostereier im Garten versteckt werden, natürlich vom Osterhasen, einem Frühlingsymbol, weil er im Frühjahr zu den Menschen kommt, um Futter zu suchen. Auch das Osterlamm in Kuchen- oder Schokoladenform gehört zu Ostern.

Ostern, das Fest der Auferstehung, gefeiert im Frühling, wenn die Natur sich zu neuem Leben erhebt, hat viele Dichter inspiriert, das Fest und das beginnende Frühjahr in Gedichten zu preisen. So hat Emanuel Geibel in seinem „Ostermorgen“ gedichtet (1. und 5. Strophe )

Die Lerche stieg am Ostermorgen empor ins klarste Luftgebiet und schmettert hoch im Blau verborgen ein freudig Auferstehungslied. Und wie sie schmetterten, da klangen es tausend Stimmen nach im Feld. Wach auf, das Alte ist vergangen. Wach auf du froh verjüngte Welt. Ihr sollt euch all des Heiles freuen das über euch ergossen ward. Es ist ein inniges Erneuern. Im Bild des Frühlings offenbart. Was dürr war grünt im Wehn der Lüfte, Jung wird das Alte fern und nah. Der Odem Gottes sprengt die Grüftewacht auf, der Ostertag ist da.

Gertrud Dewald,  
Seniorenredaktion

## Frühling - Auferstehung - neues Leben

Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte.  
Süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen

Hör von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist`s!  
Dich hab` ich vernommen.

Diese geflügelten Worte von Eduard Mörike kann man  
schöner nicht beschreiben.

## Frühling: Das Wunder der Wiedergeburt

Über Bäumen und Büschen liegt ein zartgrüner Schleier. Wie ein leuchtendes Auge steht die Sonne strahlend am wolkenlosen Himmel. Ein warmer Hauch lässt den Frühling bereits erahnen. Ich wandere durch stille Flure und lenke den Blick auf die Vielfalt der bunten Blumen hin. Man hört das leise Flüstern des Baches im Tal, der Frühling ist angekommen und zeigt sich von seiner schönsten Seite. Ein perfekter Morgen. Der Himmel ist blau, wobei das Hinsehen schon ein erhabenes Gefühl auslöst. Ein Hingucker sind die schon in voller Blüte stehenden Weißdorn – und Schlehenhecken, die mit ihrem leichtherben Duft die laue Frühlingsluft aufmischen und die ersten Bienen zum Honigsammeln animieren. Auch die Vogelwelt hat ihr Winterquartier verlassen, um freudig den neuen Tag zu begrüßen. Nicht zu übersehen ist der Graureiher, der am Bachlauf Position bezogen hat, um ein saftiges Frühstück zu ergattern. Nicht unbedingt zur Freude der Angler und Teichbesitzer, die in bewundernswerter Ruhe ihrem Hobby frönen. Hoch in den Lüften segelt lautlos der Bussard der Morgensonne entgegen, wobei er mit seinem scharfen Blick auch die kleinste Beute erkennen kann. An dem nahen Gewässer ist ein stolzes Entenpaar unterwegs, um

eine geeignete Brutstätte für den zu erwartenden Nachwuchs ausfindig zu machen. Die ganze Natur befindet sich in Aufbruchsstimmung, um hoffnungsfroh in das neue Jahr einzusteigen. Golden im Sonnenschein präsentiert sich die Birke mit ihrem bereits grünen Blätterdach am Wegesrand. Kaum wahrnehmbar ein leichter Fliederduft, der in der Luft liegt, ein sicheres Zeichen, dass der Lenz auch in Gärten und Anlagen nach der Kälteperiode das Zepter fest in der Hand hält.

Ein beeindruckendes Bild zeigt eine Schafherde die ihr Winterquartier verlassen hat, und deren erst ein paar Tage alter Nachwuchs sich quicklebendig und voller Lebensfreude auf der Wiese tummelt. Der Frühling ist präsent. Er feiert Auferstehung und lässt die Natur in ihrem schönsten Kleid erscheinen. Mit Sonne im Herzen und neuer Energie im Gepäck sollten auch wir den Frühling genießen und hoffnungsfroh in die schönste Jahreszeit eintauchen.

Otto Kuhn  
Seniorenredaktion  
Losheim am See



## Frühlingssonne

Sonne, bescheine mich.  
Sonne, erwärme mich,  
mach warm mein armes Herz,  
vertreibe den bösen Schmerz.

Sonne, strahle auf die Erden.  
Sonne, lass alles hell werden,  
dass die Menschen sich erfreuen  
und keine ihrer Taten bereuen.

Sonne, mach friedlich die Zeit.

Sonne, mach freundlich die Leut'.  
Lass in alle Herzen Freude fließen,  
lass alles mit Wonne und Wärme begießen.

Sonne, du machst die Welt so warm.  
Sonne, du scheinst mir auf den Arm,  
in's Gesicht und auf die Beine.  
Sonne, scheine! scheine!

Marianne Bittes, Niederlosheim  
ingesandt von Loni Jakobs, Seniorenredaktion